

Literatur verglichen und legt nun eine Monographie vor, die nach seinen eigenen Worten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es sind noch Fragen offen, die künftige Forschungen im Freiland oder an gehaltenen Vögeln klären müssen.

Flurbereinigungen und anthropogene Einflüsse in der Nähe menschlicher Ansiedlungen engen den Lebensraum auch dieses Vogels immer mehr ein. Es geht dem Autor darum, für den Schutz der Sperbergrasmücke, aber auch für weitere, im gleichen Biotop brütenden Arten, eine sinnvolle Gestaltung der Landschaft zu fordern.

Die im Osten und Südosten beheimatete Sperbergrasmücke ist in diesem Jahrhundert mehrfach in Hessen beobachtet und bei Frankfurt wiederholt auch beringt worden. Besonders in Biotopen, auch ehemaligen, des Rotrückigen Würgers ist daher auf sie zu achten (Gesang und Balzflug!).

J. Althen

Schönfeld, Manfred
DER FITISLAUBSÄNGER
Nr. 539 (1982) 184 Seiten, viele Abbildungen Preis 23.90 DM

Der Verfasser hat über 400 Literaturstellen ausgewertet und nach seiner Weidenlaubsängermonographie eine umfangreiche Arbeit über den Fitislaubsänger folgen lassen. Bei so vielen gesammelten Daten und dem Bestreben des Autors auch fast alles in diesem Buch unterzubringen, erscheinen einige Abschnitte etwas unübersichtlich und nicht leicht zu lesen. Wer sich intensiver mit dem Fitis beschäftigen möchte oder sich speziell für die Gruppe der heimischen Laubsänger interessiert, wird mit Gewinn auf diese Monographie zurückgreifen können. Leider hat auch der Preis dieser früher recht preiswerten Buchreihe erheblich zugenommen.

U. Eidam

"DDA" - Kartierung der Wintervogelverbreitung - Aufruf zur Mitarbeit

von Hans-Hinrich Witt, Ommo Hüppop, Michael Wink

In vielen Bundesländern wurden Kartierungen der Brutvögel durchgeführt, so daß wir einen ersten guten Überblick über deren Verbreitung und erste Angaben über ihre Bestände haben (RHEINWALD, 1982).

Wie sieht es jedoch mit der Verbreitung der Arten und ihren Massierungen im Winter aus? Die Bundesrepublik dient vielen Stand- und Wintervogelarten als Überwinterungsgebiet; deren Verbreitung in Zahl und Raum kann sehr unterschiedlich sein und sich, z.B. durch Eintritt einer scharfen Frostperiode stark verändern. Mittels einer Wintervogelkartierung können diese Verbreitungsbewegungen und ihre Dynamik verfolgt werden. Das zeigen die bereits aus Großbritannien und den Niederlanden vorliegenden Ergebnisse.

Ziel einer Wintervogelkartierung ist es, die exakte Verbreitung (Tiefebene, Mittelgebirge) aller Arten, die bevorzugten Verbreitungsgebiete der einzelnen Arten und im Winterhalbjahr auftretende weiträumige Bewegungen (Winterfluchten, Nord-Süd-Verbreitung) zu erfassen. Auch von den im Winter gezählten Wasservögeln liegen wenige Daten über deren Gesamtverbreitung und Dynamik vor. Das Programm ist so angelegt, daß aus den Angaben der Mitarbeiter auch kurzfristige Bewegungen, bei Wetterumschwüngen beispielsweise, dargestellt werden können. Auch Gebiete, die für den Natur- und Artenschutz von Bedeutung sind, können identifiziert werden.

Dieses Programm ist zunächst für die beiden Winter 1983/84 und 1985/86 geplant. Da im kommenden Winter auch die Briten und Niederländer noch kartieren, gewinnt der Wert unserer Unternehmung, weil eine ergänzende Gesamtschau bzw. Vergleiche möglich sind. Erste Ergebnisse können bereits 1984 veröffentlicht werden. Als Endergebnis ist ein Atlas der Wintervogelverbreitung in der BRD geplant. Nach der dann sicherlich erfolgenden Diskussion könnte in späteren Jahren ein präzisiertes Programm aufgestellt werden.

Hier nun die Richtlinien:

- o Der Untersuchungszeitraum beträgt 6 Monate (1. Oktober - 30. April).
- o Jeweils 2 Monate bilden eine zeitliche Zählereinheit (Oktober/November, Januar/Februar, März/April).
- o Größe der Untersuchungsfläche (=Rastereinheit) ist im Normalfall die Topographische Karte (TK = 10 x 10 km).
- o Suchen Sie sich, je nach vorhandener Zeit, 1/2, eine oder sogar mehrere TK als Zählgebiet aus.
- o Suchen Sie im Untersuchungsgebiet, falls vorhanden, die wichtigsten Biotoptypen heraus: Laubwald, Nadelwald (jeweils 1 Altholzbestand und 1 Schonung), Gärten, Friedhof, Park; Feldflur: Grünland (Mähwiese oder Viehweide); Fließgewässer; See/Großteich.

- o Von jedem dieser Biotoptypen besuchen Sie pro Exkursion so viele wie möglich, aber mindestens je einen im jeweiligen 2-Monatszeitraum.
- o In jeder Monatshälfte sollte eine Begehung erfolgen.
- o Pro 2-Monatszeitraum sollten mindestens 6 Exkursionen von je etwa 1-2 Stunden Dauer durchgeführt werden, so daß pro TK in den jeweiligen 2 Monaten 10-15 Stunden gezählt werden.
- o Notieren Sie die Menge pro Art während des Spaziergangs und tragen Sie die Werte daheim in die Liste ein (siehe Beispiel). Hierbei kommt es nicht auf absolute Zahlengenauigkeit an. Sie können die gesehene Menge pro Art in Kategorien angeben:
A= 1-5 Ex., B= 6-100, C= 101-1000, D= + 1001; das ist für diese Art der Untersuchung genau genug.
- o Wie wird in die Liste eingetragen:
Tragen Sie während der Wanderung gesehene Zahl in der Zeile der entsprechenden Art, und der Spalte des jeweiligen Datums ein, a u ß e r :
o Die Zahl von ziehend nur überfliegend (z.B. Kraniche, Gänse) beobachteten Arten kreisen Sie ein. siehe Beispiel 2
o Ebenso zum Schlafplatz ziehende Trupps (z.B. Krähen). Beispiel 3
o Geben Sie die ungefähre Exkursionsdauer an. Beispiel 4

Falls unsere Zählung im kommenden Winter (1983/84) nicht flächendeckend erfolgt, können wir uns im Folgewinter die freigebliebenen Flächen vornehmen.

Was ist kein Kartierungsziel ?

- A. Es soll nicht der Gesamtbestand pro Art in jedem Untersuchungsgebiet erfaßt werden, d.h., Sie brauchen nicht die gesamte TK abzusuchen und jeden einzelnen Vogel zu erfassen.
- B. Sie brauchen nicht kurzfristige Bewegungen festzustellen. Deshalb kommen Sie mit wenigen Exkursionen aus.

Wer kann mitmachen ?

Jeder, der etwa 5 - 8 Stunden pro Wintermonat herumwandern mag.
Jeder, der die vorkommenden Arten - nicht unbedingt Raritäten wie Rauhußbussard - bestimmen kann.

Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Diese Kartierung ist für die Mitarbeiter weder aufwendig noch gar kompliziert: in Großbritannien beteiligen sich sehr viele Mitglieder des RSPB (dortiger Bund für Vogelschutz) mit gutem Ergebnis an diesem wichtigen Programm. Wer an der Wintervogelzählung teilnehmen möchte, melde (H.-H. Witt) bitte die Nummer der ausgewählten Topographischen Karte(n). Als Bestätigung erhält er die Eintragunglisten für den 1. Winter.

Vorbereitend für die im kommenden Winter im Rheinland geplante Wintervogelzählung hat WINK (1983) die vorgestellte Methode kritisch erprobt. Wir sind sicher, daß wir in der Bundesrepublik durch gute Zusammenarbeit dasselbe erreichen können wie unsere Kollegen im Ausland. Erste Ergebnisse

werden wir bereits im Herbst 1984 veröffentlichen.

LITERATUR

- RHEINWALD, G. (1982): Brutvogelatlas der BR Deutschland - Kartierung 1980, Schriftenreihe des DDA 6
WINK, M. (1983) : Voruntersuchung zur Rasterkartierung der Vogelverbreitung im Winterhalbjahr. Charadrius 19 (im Druck)

Hans-Hinrich Witt Biologisches Institut Metelen
Samberg 65 4439 Metelen

O. Hüppop Kraepelinweg 19 2000 Hamburg 76

M. Wink Institut für Pharmazeutische Biologie
Mendelssohnstraße 1 3300 Braunschweig